

Administration:  
Kirchgasse, Theatergeb.

Pränumerationspreise  
für Pettau:  
vierteljährig . . . fl. 1.—  
halbjährig . . . fl. 1.95  
ganzjährig . . . fl. 3.80  
mit Postversendung:  
vierteljährig . . . fl. 1.15  
halbjährig . . . fl. 2.25  
ganzjährig . . . fl. 4.40

PETTAUER

# WOCHENBLATT

Erscheint jeden Sonntag.

Redaction:  
Hauptplatz Nr. 86.

Manuscripte  
worden nicht zurückge-  
sendet, unfrancirte Briefe  
nicht angenommen und  
anonyme Mittheilungen  
nicht berücksichtigt.  
Inserate werden billigt  
berechnet.

Auskünfte jeder Art wer-  
den bereitwillig ertheilt.

Nr. 18.

Pettau, Sonntag, den 9. Juni 1878.

1. Jahrgang.

## Gut Heil!

Heute hat Pettau das Vergnügen wackere Turner von Cilli und Marburg in erfreulicher Anzahl in seinen Mauern zu sehen.

Wir glauben nicht zu fehlen, wenn wir denselben im Namen der Bewohner Pettaus ein herzliches Gut Heil zurnfen und deren Bestrebungen mit den besten Wünschen für ihr Gelingen begleiten.

Die nahezu asketische Strenge, mit welcher diese Zusammenkunft der Dessenlichkeit entzogen wird, gestattet es leider nicht, über diese guten Wünsche hinauszugehen und den freundlichen Gesinnungen, welche wir dem Turnwesen entgegenbringen, durch Thaten kräftigeren Ausdruck zu verleihen.

Wie wir hören, ist diese strenge Abgeschlossenheit von der Dessenlichkeit durch die Satzungen des Gauverbandes vorgeschrieben.

Im Angesichte dieser Thatsache bleibt uns nichts übrig, als die Consequenz zu achten, mit welcher diese Satzungen durchgeführt werden.

Wir können die Bemerkung aber doch nicht unterdrücken, daß uns eine mindere Strenge wiinschenswerther schiene, u. zw. in doppelter Richtung.

Wir sind sicher, daß die Bewohner Pettaus es nicht unterlassen haben würden, den fremden Turnern einen herzlichen und festlichen Empfang zu bereiten, wenn ein solcher nicht perhorreszirt worden wäre.

Wir sind sicher, daß die Anregungen, welche eine der Dessenlichkeit minder strenge entzogene Schauübung dargebothen hätte, zur Vermehrung der ausübenden Turner in Pettau und zur Kräftigung des Turnwesens nicht unwesentlich beigetragen haben würden.

Wir können es nicht unterlassen den stillen Gästen gegenüber, welche Pettau in seinen Mauern aufgenommen, den Wunsch auszusprechen, dieselben mögen in Erwägung ziehen, daß puritanische Strenge nicht immer das sicherste Mittel ist, eine gute Sache zu fördern, daß durch Abgeschlossenheit die Turnsache sicherlich nicht verallgemeinert und populär gemacht wird.

Wir würden fürchten, den besten Wünschen, welche wir für die Turnerei hegen, Einiges vergeben zu haben, wenn wir unseren obigen Anschauungen nicht unverholten Ausdruck gegeben haben würden.

Doch genug hievon. .

Vielleicht halten die gezogenen Schranken doch nicht so fest, um nicht einige freundliche Berührungen zwischen den heutigen Pettauer Gästen und Pettauer Bewohner zuzulassen.

Es wird den Ersteren dann an Beweisen nicht fehlen, wie sehr sie willkommen sind.

Dieselben werden sicherlich dann die Ueberzeugung gewinnen, wie sehr Unrecht sie daran gethan haben, ihr Licht unter den Schöffel zu stellen.

Wir rufen denselben nochmals ein herzliches „Gut Heil“ entgegen.

## Communales.

Am 3. Juni fand unter Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Dr. Bresnig in Anwesenheit von 13 Gemeinde-Ausschüssen eine öffentliche Gemeindefassung statt.

Nach Berlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung wird zur Berathung und Erledigung nachstehender Geschäftsstücke geschritten:

1. Das Besuch der Aloisia Pongraz um Aufnahme in das Siechenhaus wird genehmigt, weil die Auslagen hiefür ihrem Armenbezüge aus Gemeindemitteln gleich kommen und die Versorgung im Siechenhaus offenbar eine ersprießlichere ist.

2. Theodor Bollmann, Theater-Direktor aus Marburg petitionirt um die Berleihung des hierortigen Theaters pro 1878/9 unter den üblichen Bedingungen. Er verspricht vom 1. Oktober eventuell 1. November an, 40 Vorstellungen (2—3 wöchentlich) mit nur gediegenen Kräften zu geben und das Publikum in jeder Beziehung zu befriedigen.

In Würdigung der vorliegenden Gründe und mit Rücksicht darauf, daß nur durch eine größere Theater-Gesellschaft Gutes geboten werden kann, wird über Antrag des Herrn k. l. Bezirkshauptmannes Trautvetter dieses Besuch erledigt und dem Petenten die Subvention von fl. 300 zugesichert.

3. Der Pettauer Musikverein spricht seinen schriftlichen Dank aus für die gewährte Subvention von jährlichen fl. 500 und meldet, daß er 6 mittellosen Schülern unentgeltlichen Unterricht ertheilen wird. Diese Mittheilung wird ohne jeder Debatte zur Kenntniß genommen.

4. Das hierortige Pionier-Bataillons-Kommando beantragt die Erhöhung der Uferschuttbauten längst der Stadtwaldgründe, nachdem bei dem letzten Hochwasser eine theilweise Ueberschwemmung der Anlagen stattgefunden hat.

Es verpflichtet sich die nöthigen Arbeiten als „Uebungs-Objekte“ unentgeltlich zu behandeln, dagegen aber die Gemeinde die erforderlichen Fuhren, das Meißig zu den Fashinen zc. beistellen soll.

Hierüber entsteht eine längere Debatte. Herr Dr. Skrabar meint, daß diese mehrere fl. 100 betragende Auslagen nicht strenge die Gemeinde treffen können, da es sich hier nicht um ein allgemeines Interesse, sondern in erster Linie um den Schutz für Grundstücke handle, die nur Einzelnen gehören, daher auch diese zur Bezahlung der Kosten heranzuziehen wären.

Zu diesem Ende sei unter den betreffenden Besitzern eine Subskription einzuleiten, und sohin der Gemeindefackel zu schonen.

Herr Wilmmer weist auf die Schwierigkeit und auf das Nutzlose einer solchen Subskription hin, und ist gegen den Vorschlag des Korredners, Herr Dr. Ploj beauftragt nun: es sei dem Ansehen des Batallions vollkommen Rechnung zu tragen, denselben den Dank für die Bemühungen auszusprechen und den Kostenbetrag aus Gemeindemitteln zu bestreiten. Diese Anträge finden allseitige Genehmigung.

5. Die hierortige landwirtschaftliche Filiale im Vereine mit dem Weinmarkt-Comitee fragt an: wie sich die Gemeinde dem von der Filiale zu errichtenden Weinmarkt gegenüber in Ansehung des erst zu erwerbenden Marktprivilegiums und den etwa einzuhaltenden Marktgebühren zu verhalten gedenkt.

Mit Rücksicht auf den im letzten Lokalblatte erschienenen Artikel über die Unmöglichkeit der Durchführung des Weinmarktes von Seite der landwirtschaftlichen Filiale, wird, nachdem diese Auseinandersetzungen den Thatsachen entsprechen, und nachdem sich Herr Fürst über die Erspriesslichkeit dieses Weinmarktes sowohl für die Stadt, als auch den Bezirk Pettau vom sachmännischen Standpunkte aus lobend ausgesprochen, über Antrag des Herrn L. l. Bezirkshauptmannes Trantvetter, unterstützt durch Herrn Dr. Skrabar beschlossen:

Die Stadtgemeinde Pettau wird prinzipiell den Weinmarkt selbst in die Hand nehmen und durchführen; zu diesem Ende wird ein Comitee bestehend aus den Herren: Fürst, Wilmmer und Dr. Skrabar ernannt, welches sich mit der Frage eingehend zu befassen habe und darüber in der nächsten Sitzung Bericht erstatten soll.

Es kommen noch mehrere Armen-Fragen sowie andere Unterstützungsgesuche zum Vortrage, die theils aufrecht, theils abweislich beschieden werden; sohin wird die Gemeinde Sitzung geschlossen.

## Tages-Chronik.

Pettau, 8. Juni.

(Weinmarkt.) Mit besonderer Genugthuung begrüßen wir den Beschluß der löbl. Stadtgemeinde-Vertretung über die Durchführung des Weinmarktes unter ihrer Regide. Es freut uns, daß sich die Erkenntnis über die Wichtigkeit und den Werth dieses Marktes Bahn gebrochen hat, und wir zweifeln keineswegs an der raschen Durchführung, damit vielleicht im Monate November der erste Markt schon stattfinden wird. Allerdings müssen wir vorerst noch an das hiefür ernannte Comitee appelliren und der Erwartung Ausdruck geben: daß es von dem Ernst der Situation durchdrungen, ohne Säumnis an seine Aufgabe schreiten

## Genilleton.

### Ein Maiausflug.

Nach der mündlichen Schilderung mehrerer Theilnehmer zusammenge stellt von J.)

„Das war einmahl wieder ein recht seelenvergnügter Tag!“

„Dank der ewig schönen Natur deren Spuren ich heute auf wechselvollen Pfaden folgte, habe ich im Himmelmajenlichte wonnige Stunden genossen!“

So rief ich aus, als ich von einer in jüngster Zeit unternommenen Partie aus der Kollos, zurückkehrte.

Ich bin gewiß kein Schwärmer, gehöre auch nicht zu jener Gattung Natur- und Gebirgsfexen die so und so hoch hinaufsteigen um von dort oben herunter zu schauen, die sportmäßig ausgerüstet als wilde Streiter die Gebirge unsicher machen; ich gehöre einfach jenem Schlag Menschen an, die von aufrichtiger Bewunderung für die Schönheit der Natur in unverkümmerter Weise erfüllt sind.

Doch zur Sache. — Vor allem Andern muß ich über eine bezeichnende Titulatur einig werden, der obige Ausdruck „Partie“, ferner die üblichen Bezeichnungen „Landpartie, Ausflug“ zc. erscheinen mir zu unklar, besser klingt schon Unternehmung, Expedition, Exkursion oder vielleicht gar „Pettauer Arnavtenzug.“

Nun letzter Ausdruck dürfte sich als ziemlich passend herausstellen, namentlich in Bezug auf das Abenteuerliche, nur mit dem Unterschiede, daß unsere Abenteuer sehr harmloser Natur waren, denn wir fanden bekämpften weder Riesen noch Drachen oder sonstig gräuliches

und nicht den Fehler anderer Comitees hulbigen wird; die ihr übertragenen Reserate einfach todzuschweigen.

(Dienst-Jubiläum.) Am 5. d. M. feierte der 77 Jahre alte Förster der Herrschaft Thurnisch, Josef Benzinger sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Derselbe kam im Jahre 1828 zu der damals dem Herrn Grafen Schönfeld gehörigen Herrschaft Thurnisch und war stets unermüdet thätig die Forste zu pflegen und zu kultiviren. Viele Kulturen und Anlagen sind von ihm geschaffen worden und trotz seines hohen Alters geht derselbe noch täglich in den Forst, um Nachschau zu halten. An seinem Jubiläumstage wurde der greise Jubilar von der Gutsherrin persönlich in seiner Wohnung beglückwünscht.

(Brand-Chronik.) Die Brände am hohen Lande nehmen sich in erschrecklicher Weise. So wurden am 1. d. M. das Wohnhaus, die Stallung und die Wirtschaftsgebäude sammt Hausgeräthen des Peter Mischko im Orte Haindel bei Großsonntag ein Raub der Flammen. Der Beschädigte war gar nicht affektirt. — Am 2. d. M. Nachmittags brannten im Orte Micheldorf 3 Scheuern nieder. Das Feuer dürfte durch Kinder entstanden sein. — Am 3. d. M. um 1 Morgens brach bei dem Grundbesitzer Dostal in Grajena ein Schadenfeuer aus und äscherte die Dachstühle des Wohngebäudes und der angebauten Stallung vollständig ein. Der Schade beträgt bei 1000 fl.; der Beschädigte war nur auf 750 fl. versichert. Beim Ausbruche des Feuers schloßen die Hausbewohner und wären sicher mitverbrannt, wenn sie nicht von Hochzeitsgästen, die in der Nähe eine Hochzeit feierten, aufgeweckt worden wären. An demselben Tage und fast zu gleicher Zeit brannte es in Siebendorf. Es fiel die Kutsche des Simon Males den Flammen zum Opfer. Derselbe war jedoch mit 800 fl. versichert. In allen Fällen ist die Entstehungsurache fast gänzlich unbekannt.

(Diebstahl.) In der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. wurde dem Georg Neglic in Sabofzen eine Kuh gestohlen. Das Thier fand sich beim Kuhhändler Planinschel in St. Lorenzen am Draufelde vor, weshalb letzterer in Haft genommen wurde.

## Gebührungs-Ausweis des Vorschuss-Vereines in Pettau pro Mai 1878.

	Empfänge:	Ausgaben:
Cassa Stand Ende April	fl. 3028.35 fr.	fl. — fr.
Rececompte . . . . .	„ 18.750.— „	„ 23,229.65 „
Darlehen . . . . .	„ 44.475.65 „	„ 48,215.— „

Gethier, ja selbst des in hiesiger Gegend angeblich häufig vorkommenden Kollofer Affen wurden wir dieses Mal nicht ansichtig.

Herr W. war in der Lage uns interessante Aufschlüsse über diese sabelhafte Thier zu geben, nach seiner Angabe soll diese Affengattung sehr verschiedene Größen, alle jedoch lange Haare haben. Auch soll Herr W. im Besitze von Originalzeichnungen sein, welche diese Thiergattung in verschiedenen Abstufungen naturgetreu darstellen.

„U n t e r n e h m u n g!“ jetzt habe ich es gefunden, das ist der richtige Ausdruck der um so zutreffender sich gestaltet als Herr W. keine geringe Mühe hatte selbe durchzuführen.

Herrn W. war es gelungen, durch lebhaftes Schilderungen eines schönen Matages in der Kollos, eine Anzahl Pettauer für diese Unternehmung zu engagiren. Es war eine zahlreiche gut sortirte Gesellschaft, welche ihr Mitthun in sichere Aussicht stellte.

Herr W., welcher bei jeder Gelegenheit ganz bei der Sache ist hatte es auch dieses Mal nicht verabsäumt uns seine „sämmlichen Rüge“ zur Disposition zu stellen, welche uns zu dem eigentlichen Ausgangspunkte der Unternehmungskreise, nach dem Weingarthause des Herrn W. in Sauritsch, befördern sollten.

Es war 4 Uhr Nachmittags, — denn um diese Zeit war die Zusammenkunft im Hause des Herrn W. verabredet. — Mit anerzogener Pünktlichkeit erschien ich an Ort und Stelle und fand bereits Herrn W. dortselbst — versammelt. — Nach üblicher Zugabe von einer halben Stunde, als Differenz der verschiedenen Pettauer Uhren, schien mir die Sache denn doch bedenklich und ich erlaubte mir schüchtern die Frage zu stellen, wo denn die Andern wären? — Es wurden nun verschiedene Boten ausgesendet, jedoch vergebens, nach einer weiteren Stunde wurde die Unternehmung in Gefahr erklärt und Herr W. schritt zur Anwendung der Martialgesetze d. h. es wurden alle jene Mitglieder, deren Ausreden nicht stichhältig erschienen, nachtsweise herbeigeht, selbst ein angeblich Kranker wurde von Herrn W. als tauglich und transportabel erklärt.

	Empfänge:	Ausgaben:
Spar-Einlagen . . . . .	fl. 9523.— fr.	fl. 4840.70 fr.
Reserve-Fond . . . . .	„ 204.— „	„ — „
Stammanteile . . . . .	„ 941.66 „	„ — „
Zinsen . . . . .	„ 1534.47 „	„ 629.22 „
Geschäftskosten . . . . .	„ 2.68 „	„ 66.13 „
Cassa Stand Ende Mai	„ — „	„ 1699.11 „
	<b>fl. 78.679.81 fr.</b>	<b>fl. 78.679.81 fr.</b>

**Stand Ende Mai:**

Eingezahlter Genossenschafts-Fond . . . . .	34.037 fl. 49 fr.
Reserve-Fond . . . . .	7855 „ 58 „
Forderungen . . . . .	159.425 „ — „
Spar-Einlagen . . . . .	55.530 „ — „
Giro-Obligo . . . . .	55.370 „ — „

**Erinnerungstafel.**

**Vizitationen.\*)**

12. Juni. III. ex. Vizit. der Reakt. Berg Nr. 113. ad Freihof Pettau des Franz Stecker von Galluschal beim Bez. Ger. Oberradfersburg zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags.

1. Juli nachfolgende I. ex. Vizit. a) Reakt. des Oswald Cedec Schw. 725 fl. Alm. 1 N. 632 Quad. Al. b) Mt. des Josef Meschjo von Werlingzen Schw. 1800 fl. Alm. 2 Ha. 42 A. 10 Quad. M. c) Reakt. des Georg Hacko v. Kufova Schw. 280 fl. Bl. 1080 Quad. Al. d) Reakt. der Maria Briz von Moschganzen Schw. 950 fl. Alm 4 Ha. 15 A. 30 1/4 Quad. M. e) Reakt. des Anton Kollerriß von Borowey Schw. 1650 fl. Alm. 2 Ha. 21 1/2 A. 17 1/2 Quad. M. f) Reakt. der Eheleute Franz und Maria Forbath von Weitschach Schw. 1400 fl. Alm. 1 Ha. 92 A. 41 Quad. M. g) Reakt. des Ferdinand Lopyarnik von Bratislavetz Schw. 175 fl. Alm. 1 H. 4 A. 14 Quad. M. h) Reakt. der Gertraud Sorlo von Klappendorf Schw. 515 fl. Alm. 1 Ha. 50 A. 17 Quad. M.

In der diesg. Amtskanzlei von 11—12 Uhr Vormittags.

2. Juli. III. ex. Vizit. der Reakt. der Helene Forstneritsch von Kleinborniza. Urb. Nr. 49, 52, Dom. Nr. 288, Berg Nr. 535,

\*) Aus dem Amtsblatte vom 5. Juni.

und ohne Rücksicht mitgenommen. — Nachdem auf diese Art 6 Theilnehmer zusammengebracht wurden, ging es im scharfen Trab gegen Antenstein, über die neue Draubrücke, dann hinauf in's Gebirge zum gastlichem Hause des Herrn W.

Schon während der Fahrt fand mein grübelndes Wesen Gelegenheit verschiedene Betrachtungen anzustellen, welche für das Gelingen unseres Vorhabens recht ungünstig sich darstellten. — verdächtige schwere Wolken, die sich unheilbringend zusammenzogen, ließen befürchten, daß der Bonnemonat sein launiges Wesen annehmen wolle. — das unsichere Reiseziel, das Herr W. vorsichtiger Weise nicht näher fixirte, ferner die forcirte Aushebung der Unternehmungsgenossen, schließlich unser Marodeur, nebst anderwärtige ungünstige Erscheinungen schienen mir nicht darnach angethan das Unternehmen zu fördern. — — —

Nach Besichtigung der musterhaft bestellten Realität des Herrn B. brachten wir den Abend bei wohlbesetztem Tisch und vorzüglichen Eigenbau recht angenehm hin. zu einer besonders animirten Stimmung kam es jedoch nicht, denn jeder lebte in Erwartung der Dinge die des kommenden Tages ausgeführt werden sollten. — Auch unser Kranker regte Besorgniß und allgemeine Theilnahme. sein Kopfweh wollte nicht weichen zu dem gefellte sich ein unnatürlicher Abscheu gegen jede Gattung Alkohol hinzu, das Wort „Slivoviz“ durfte gar nicht ausgesprochen werden.

Alles begab sich zeitlich zur Ruhe, der Hausherr kam der ausgeprochenen Befürchtung des Verschlafens durch die Versicherung entgegen, daß er dierferhalb schon vorgesorgt habe, indem er seinen Artilleristen den Befehl ertheilt um 4 Uhr früh den „Burlaubau“ abzubrennen, hiemit in Verschlafen zu den Unmöglichkeit gehöre.

Und so war es auch; bei Tagesanbruch und noch ehe der „Burlaubau“ seine Schuldigkeit gethan hatte, war Alles schon auf den Beinen, selbst unser „Schmerzenreich“ war über Nacht ganz gesund geworden und alle heftiges Verlangen nach der berühmten „Klachelnsuppe.“ — — —

536, 537 und 575 N. 2. ad Antenstein Schw. 3415 fl. Alm. 11 Ha. 73 Ar. 20 Quad. M., an Ort und Stelle in Kleinborniza. 17. Juli. I. ex. Vizit. der Reakt. der Eheleute Matth. und Marg. Mesner Schw. 2390 fl. Alm. 1. Ha. 1 Ar. 84 Quad. M. In der diesg. Amtskanzlei von 11—12 Uhr Vormittags.

**Jahr- und Viehmärkte.**

13. Juni. Rohitsch. St.-Margarethen a/d Pöbniß. St. Andrá in B. B. Schleiniß (B. M.)  
15. Juni. Lembach. Kofkreuniz. St. Veit bei Pettau (B. M.)

**Verstorbene im Monat Mai.**

14. Dr. Franz Krause, Med. u. Chir., 63 J. Lungentuberculose.  
18. Josef Petroviß, Inwohner, 78 J. Altersschwäche.  
23. Eduard Zeinkar, Beamtensohn, 20 Monate, Tuberculose.  
28. Micheline Tischauer, 20 Monate, Tuberculose.

**Wochenmarkts-Preise in Pettau am 7. Juni 1878 Weizen per**

Stück 8.— Korn 5.60, Gerste 5.20, Hafer 3.20, Kukuruz 6.10, Hirse 6.40, Haideu 6.20, Erdäpfel 3.—, Hirsebrei per Liter —.14, Bilschek per Kgr. —.10, Linsen —.28, Erbsen —.26, Weizengries —.28, Zwetschen —.26, Zwiebel —.15, Mundmehl —.22, Semmelmehl —.18, Polentamehl —.12, Rindschmalz 1.10, Schweinschmalz —.86, Speck frisch —.—, Speck geräuchert —.85, Schmeer —.— Butter 85, Eier 6 Stück 10 fr.

**Inseraten-Preise:**

des „Pettauer Wochenblatt“:  
(Für Pränumeranten.)

Eine ganze Seite . . . . .	fl. 8.—	Eine viertel Seite . . . . .	fl. 2.50
„ halbe „ . . . . .	fl. 4.50	„ achte „ . . . . .	fl. 1.30

bei einmaliger Einschaltung.

Bei 2—3maliger Einschaltung 20%, bei mehrmaliger Einschaltung 25% Rabatt.

Es wird höflichst ersucht, Inserate bis längstens Freitag Mittags in der Administration aufzugeben.

**Die Administration.**

Der Morgen war prächtig, kein Wölkchen am Himmel, die ganze Natur duftete und prangte in vollster Fülle eines herrlichen Maimorgens. — Nun war mit einem Zauberschlage die Situation vortheilhaft verändert. — Unternehmungslustig jubelte alles dem nun endlich ausgesprochenen Reiseplane entgegen.

Herr W. lachte still vergnügt in sich hinein, sein Niesen-Unternehmen hatte alle Aussicht zu gelingen.

Das war ein Frühstück! alle Erfindungen der Kolloser Kochkunst, basirt auf hundertjährigen Erfahrungen in Bezug auf das Angemessene und Gedeihliche in dieser vortrefflichen Luft. — Berge von Sterz, Ströme von Milch und „Klachelnsuppe“ dazwischen Kaffee, Würste, Schinken, Wein „Chrenschnapf“ und noch andere esbare Ingredienzen waren in Hülle und Fülle, und weil ich nun schon im Zuge bin, so setze ich meinem Extempore die Krone auf und behaupte, daß wir uns durch all diese Sachen nach Steyrerart, ehrlich durchrasen. — — —

Punkt 1/5 Uhr wurde aufgebrochen, zwei handfeste Winzer trugen Labetrunk, verschiedenen Imbiß und mit Direktion „Dreikönigsberg“ gingen wir über den mittleren Gebirgsrücken unserem fernen Ziele entgegen. — — —

Jetzt wäre ich eigentlich an dem Punkte meiner Beschreibung angelangt, wo es gilt die Eindrücke wiederzugeben, welche unsere Unternehmung so herrlich lohten, doch hier bleibe ich stecken, mir wächst sozusagen der Stoff über den Kopf zusammen und rufe gleich Doktor Faust: „Wo sah' ich Dich, unendliche Natur.“ — — —

Ich könnte mir wohl leicht helfen indem ich in erzählender Form Abschnittsweise das durchzogene Terrain sowie die wechselnden Bilder beschreiben würde; es hätte dies gewiß auch einigen praktischen Werth, namentlich für jene, welche dieselbe Route, zu einem ähnlichen Unternehmen, wählen würden.

(Fortsetzung folgt.)

# C. Fürst & Söhne, Pettau.

## DETAIL-VERKAUF

VON

### Faschen-Weinen.

(Im Comptoir.)

Pettauer Stadtberger . . . . .	— fl. 60 fr.
Koloffler Eigenbau . . . . .	— " 65 "
Luttenberger . . . . .	— " 70 "
Eigenbau . . . . .	— " 80 "
1868 Jerusalemer Eigenbau . . . . .	1 " — "
1863       "       " . . . . .	1 " 30 "
1862       "       " . . . . .	1 " 50 "
1857 Gomilla . . . . .	1 " — "
Muskateller . . . . .	— " 80 "
"    Auslese . . . . .	1 " 20 "
"    feinste Auslese . . . . .	1 " 50 "
Binarier Rothwein . . . . .	— " 80 "
Villanyer       " . . . . .	— " 80 "
Dfner Adelsberger Rothwein . . . . .	1 " — "
Olo Sherry . . . . .	2 " — "
Cognac fine Champagne . . . . .	3 " — "
Slivowitz sehr alt . . . . .	1 " — "

**Kisten zum Versandt werden von  
6 Flaschen an gepackt und zum Kos-  
tenpreise berechnet.**